

## Gemüse liefern statt Partys planen

Die Regiova-Sensekiste: eine Geschichte von zwei Senslern, die 100 Prozent in der Eventbranche tätig waren als die Coronakrise das Land erreichte...

Alain Ducrey und Kevin Haas von der Kultur-Agentur Hauta AG waren vollends damit beschäftigt, Hochzeiten zu organisieren, Festzelte zu vermieten und Marketingarbeiten zu erledigen. Fünf Jahre nach der Gründung des Unternehmens hatten sie langsam aber sicher die schwierige Anfangsphase eines Startups überstanden und waren zufrieden: alles funktionierte nach Plan, die Aufträge waren da, viele Hochzeiten und Feste für den Sommer 2020 in Vorbereitung, und das Unternehmen begann langsam aber sicher zu rentieren. Die beiden jungen Männer freuten sich auf einen schönen, langen und erfolgreichen Sommer mit vielen Events.

### Es begann bei einem Bier

Dann kam der 16. März 2020, mit einem Schlag war alles vorbei: 80 Prozent des Einkommens von einem Tag auf den andern weg. Corona stellte – wie bei so vielen Menschen – das Leben der beiden Jungunternehmer auf den Kopf: Unglaube machte sich breit, Aufträge lösten sich in Luft auf, geplante Personaleinstellungen mussten sie rückgängig machen, Existenzängste tauchten auf... Die beiden füllten zig Formulare aus und erstellten Finanzpläne für den Kanton; dennoch gab es kaum Hilfgelder, wie Alain Ducrey erzählt. Die Zeit des Lockdowns war nicht einfach –

zusammen mit einem Freund, der seine Arbeitsstelle im Tourismusbereich aufgrund Corona verloren hatte, trafen sich Alain Ducrey und Kevin Haas an einem Abend im März 2020 zu einem Bier. Sie sinnierten über das Schicksal und je länger der Abend dauerte, desto mehr Ideen für die Überbrückung dieser schweren Zeit tauchten auf und plötzlich war da eine Idee in den Köpfen, die sich einnistete und nicht mehr verabschiedete: Gemüse und Früchte von und für Sensler/-innen. Ein Abonnement für eine Gemüsebox, gefüllt mit regionalen Bio-Produkten und einem «Gudeli», um den SenslerInnen die Zeit des Lockdowns zu versüssen. Abgerundet werden sollte der Gemüsekorb mit einem passenden Rezept, um auch unerfahrenen Köchen beizustehen und diese von der Idee zu überzeugen.



Eine Geschichte von zwei Senslern, die 100 Prozent in der Eventbranche tätig waren. Bilder zvg

Aus der Bieridee am lustigen Männerabend entstanden bald die ersten konkreten Projektskizzen. Aufgebaut wurde das Projekt auf einer bereits bestehenden, aber noch nicht ausgebauten Plattform für Künstler, Events und Eventlokale in der Region – dem

Onlineportal «Regiova», das bereits früher zu einem zweiten Standbein der Kult-Agentur Hauta AG werden sollte. Die Initianten führten bei Freunden eine kleine Marktforschung durch, organisierten Kisten, fragten Bauern für Gemüse an und schon konnte das junge Unternehmen am 8. Juli 2020 erstmals neun Kisten Gemüse ausliefern. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, worauf sich immer mehr SenslerInnen für das Abo anmeldeten. Die Jungunternehmer setzten sich zum Ziel, bis Ende Jahr 100 Abonnenten zu erreichen – dies schafften sie dann bereits im September. Die Abonnentenzahl stieg stetig: der Platz, auf dem normalerweise Festzelte gewaschen und repariert werden, wurde nun für das Abpacken und den Vertrieb eingesetzt. Familienmitglieder und Freunde, die ebenfalls wegen Corona ihre Arbeitsstelle verloren hatten, halfen tatkräftig mit. Da die Sensler Bio-Bauern bald nicht mehr genügend und vielfältige Ware liefern konnten, suchten Ducrey und Haas neue Produzenten und holten die grossen Gemüsebauern aus dem Seeland ins Boot. Die Initianten wurden von ihrem eigenen Erfolg überrascht.

Alain Ducrey ist überzeugt, dass die Gemüse-kiste wohl unter anderem so guten Erfolg hatte, weil die Leute vermehrt zuhause waren,

wieder kochen (mussten), stärker Wert auf gesunde Ernährung setzten und die Regionalität schätzten. «Das Projekt scheint zu überzeugen, ohne dass wir gross Werbung machen mussten», sagt Ducrey. Ein Erfolgsprojekt also, das nur dank Corona entstanden ist und weiterbesteht. Auf die Frage, was ihm denn bei Corona in den Sinn komme, antwortet Alain Ducrey nach längerem Überlegen mit einem Lächeln auf dem Gesicht: «Es ist eine Hassliebe.» Er, der von der Coronakrise beruflich stark getroffen und von Existenzängsten geplagt wurde, konnte gleichzeitig dank dieser Krise ein zweites Standbein aufbauen. Er habe in dieser Zeit auch sehr viel für das Leben gelernt: «Es wird dir nichts geschenkt» und «Wenn du deiner Intuition folgst, ergeben sich immer unverhoffte Lösungen»: seien zwei Fazits, die diese schwierige Zeit für ihn persönlich und das Projekt der Sensekiste gut umschreiben würden.

### Erfolgsgeschichte geht weiter

Die Zahl der Abonnenten steigt auch heute noch stetig: 360 Abnehmer im Sensebezirk sind es unterdessen und das Projekt läuft immer professioneller. Diesen Sommer pflanzen erstmals Landwirte im Sensebezirk extra Kräuter und Gemüse an für den Vertrieb durch die Sensekiste. Den Landwirten wird



mit der Sensekiste ein regelmässiger Absatz und eine faire Entlohnung ihrer Produkte garantiert. Zu den bestehenden Sensekisten, bei welchen das Angebot ausgebaut werden soll,



wird nun rund ein Jahr nach dem Start im Rahmen eines Pilotprojekts der Vertrieb von Gemüse an Restaurants und Dorfläden getestet. Mit Stolz in der Stimme erzählt Alain Ducrey auch, dass es inskünftig in der alten Metzgerei in Alterswil einen Selbstbedienungsladen geben wird. Dies erlaube es einerseits flexibler Produkte zu vertreiben und grössere Mengen einzukaufen. All dies benötigt Personal, Aufwand und Platz. Mit den neuen Räumlichkeiten in der Metzgerei haben sich die beiden Sensler die nötige Infrastruktur geschaffen. Sie holen ausserdem regionale soziale Institutionen wie zum Beispiel Applico ins Boot, welche die Kisten mitgestalten und ausliefern.

Die Frage, ob die Coronakrise nun beruflich für ihn ein Fluch oder ein Segen war, beantwortet Alain Ducrey lachend mit dem Hinweis, dass in einem Jahr noch einmal ein Interview

darüber geführt werden müsse. Zurzeit sehe es aus, als ob es die Chance gewesen sei, ein zweites Standbein aufzubauen; ob es auch längerfristig ein Gewinn sei, bleibe abzuwarten...

Zu wünschen wäre es den engagierten Jungunternehmern, die sich nicht nur für die Sensler Kultur, sondern auch die Sensler Regionalität einsetzen.

Weitere Infos unter: [sensekiste.regiova.ch](https://sensekiste.regiova.ch)

■ Maria Riedo

## ERFAHRUNGEN

Die Corona-Pandemie hat meinen Alltag als vollamtlicher Syndic von Freiburg durcheinandergerüttelt. Einerseits hatte ich plötzlich mehr Zeit für andere Aufgaben, da praktisch alle Veranstaltungen, Versammlungen, Sportanlässe, Konzerte usw. weggefallen sind, doch andererseits musste ich zusammen mit dem Krisenstab dringliche Aufgaben priorisieren, unter anderem die sehr kurzfristige Umstellung der Gemeindeverwaltung auf Homeoffice sowie die Einsetzung einer Hotline und die Nothilfe für die am schwersten betroffenen Personen. Am meisten beeindruckt hat mich in dieser Zeit die Solidarität der Freiburgerinnen und Freiburger, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern die Einkäufe erledigten und andere Aufgabe unentgeltlich übernahmen. Es ist ein gutes Zeichen, dass die Leute sogar in unserer individualisierten Gesellschaft zusammenrücken und einander aushelfen, wenn es ernst wird.

■ Thierry Steiert,  
Freiburger Stadtmann